



Praxisbeispiel 5: Urbane Bewegungsräume



Kontext:

Öffentlich zugängliche Spiel- und Bewegungsräume haben einen hohen Einfluss auf ein gesundes Aufwachsen aller und tragen erheblich zur gesundheitlichen Chancengleichheit bei. So zeigen Studien, dass die Alltagsaktivität von Kindern stark von der Qualität des Wohnumfelds abhängt. Kinder in attraktiven Wohngebieten mit vorhandenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bewegen sich bis zu acht Mal so viel wie Kinder ohne Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohngebiet.¹⁴

Beschreibung / Umsetzung:

Der Masterplan für urbane Bewegungsräume liefert zukunftsweisende Ideen, wie der öffentliche Raum in Stuttgart bewegungsfreundlicher gestaltet werden kann. In einem zweijährigen Planungs- und Partizipationsprozess erstellten das Amt für Stadtplanung und Wohnen zusammen mit dem Amt für Sport und Bewegung sowie einer externen Arbeitsgemeinschaft diesen Masterplan. Die im Masterplan dargestellten Potenziale und Umsetzungsbeispiele verfolgen das Ziel, den öffentlichen Raum so zu gestalten, dass er für eine regelmäßige Bewegung Anreize schafft, das soziale Miteinander stärkt und die Lebensqualität im Stadtquartier verbessert. Der Gemeinderat entschied im November 2021, den Masterplan bei künftigen städtebaulichen Projekten und Umgestaltungen im öffentlichen Raum immer zu berücksichtigen.

Die Umsetzung erfolgt dabei in ämterübergreifender Zusammenarbeit und unter Einbeziehung lokaler Akteur*innen und Nutzer*innen.

Erfahrungen / Ergebnisse:

Im Zuge des Masterplans für urbane Bewegungsräume konnten seit 2019 rund 35 Projekte in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern, Jugendräten, dem Tiefbauamt, den Sportvereinen und dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt erfolgreich umgesetzt werden.

Der Masterplan berücksichtigt dabei aktuelle Bedarfe und Trends, um attraktive Möglichkeiten für Bewegung in allen Stadtbezirken zu schaffen. So konnten beispielsweise fünf weitere Calisthenics-Anlagen im Stadtgebiet aufgebaut und drei Sportboxen mit Leihequipment ergänzt werden; am Marienplatz wurde eine Parkour-Anlage geschaffen und zwei Spielplätze wurden mit innovativen Bewegungsmodulen ausgestattet. Durch temporäre Fitnessmodule, mobile Pumptracks oder Teqballplatten, konnten außerdem zehn Standorte stadtweit kurzfristig bespielt und erprobt werden. Dieser niederschwellige Ansatz soll im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden, ebenso eine zu Bewegung anregende Bemalung von Plätzen im öffentlichen Raum.

Ein besonderes Projekt ist die temporäre Bespielung des Österreichischen Platzes in Stuttgart-Süd. Die ehemalige Parkfläche am Österreichischen Platz – circa 3000 Quadratmeter Fläche mitten in der Innenstadt Stuttgarts – soll zu einem Sportzentrum mit Trendsportarten für Jugendliche und junge Erwachsene umgestaltet werden. Die Fläche soll Raum für Begegnung und Bewegung bieten, ein „cooler“ Aufenthaltsort für jüngere Menschen sein.

Referat / Amt / Eigenbetrieb:

Amt für Sport und Bewegung im Referat Sicherheit, Ordnung und Sport in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt, den Bezirksämtern, Jugendräten und Sportvereinen

Weiterführende Literatur / Links:

GRDRs 739/2018, 106/2021

<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/masterplan-fuer-urbane-bewegungsraeume-landeshauptstadt-stuttgart.pdf>

<https://www.stuttgart-bewegt-sich.de/bewegungsraeume> (letzter Zugriff: 15.03.2023)